

**Zeitschrift:** Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 2 (1906)  
**Heft:** 4

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**



The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Waldberge mit dem fels'gen Zackenband,  
Seid mir gegrüsst, ich kenn euch jede Schlucht,  
Wo oft ich Kampf mit Bär und Eber sucht?  
Die Ferne winkt dem Jägersmann vertraut,  
Das Nahe, wie so fein, wie fremd es schaut!  
Und um so fremder, fremder, wenn es näher — —  
Bin ich vielleicht der fernsten Zukunft Seher?  
Wär dies ein Traumbild? Ha! Dort fährt  
Ein Wagen, sieh, der des Gespanns entbehrt!  
Ein Zaubrer lenkt ihn. Grösser Schrecknis dort!  
Ein Höllenskarren zieht die schwarze Reihe fort,  
Pfeift, schnaubt! mir fährt ein Schauer durchs Gebein — —  
Jetzt wieder klingen erzne Glocken wunderrein  
Vom Anger, wo die roten Rinder grasen.  
So fein geglättet sah ich nie den Rasen.  
Ich suche meiner Hütte First von Stroh,  
Doch was ich schaue, macht mich nimmer froh.  
Dort Haus an Haus gar gross und prächtig,  
Mit Bäumen rings von roten Früchten trüchtig.  
Was tu ich, rauher Krieger, hierzuland?  
Ich bett' mich lieber wieder in den Sand!  
Eins, weisser Mann, macht meine Neugier rege,  
Du sagst mir's, eh' ich hier mich niederlege:  
Wie nennst du jene Burg mit hohen Zinnen?  
Wohnt nicht des Glückes Fürst und Fürstin drinnen? —  
Was? Wie? Die Burg des Wahns? der irren Geister?  
Die ihres Sinns und Denkens nicht mehr Meister? — —  
Das kenn ich nicht! — O arme reiche Welt,  
Wie bitter ist dein zaubrisch Glück vergällt!  
Umsonst mit Aehrengold dein Feld sich schmückt,  
Mit Grün die Au, wo kein Genuss dir glückt!  
Lebwohl! Dass ich vor deinem Wahn mich rette,  
Steig ich beizeiten wieder in mein Bette.  
Dir, weisser Mann, geb ich, acht's nicht gering  
Dies Gold vom Finger und vom Arm den Ring,  
Das Eisenschwert allein möcht ich behalten,  
Dann magst du weiter deines Amtes walten.

---

 **Auch die kleinste Mitteilung** über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist** der Redaktion stets **sehr willkommen.** 

---